

Klaus Dietrich

70 Jahre

Am 30. März 2004 feierte Prof. Klaus Dietrich, emeritierter Ordinarius für Theoretische Physik I (T36) der TU München, seinen 70. Geburtstag.

Klaus Dietrich, in München geboren, wurde 1952 nach glänzendem Abitur in das Maximilianeum aufgenommen. Sein an der damaligen TH München begonnenes Studium der Physik schloss er 1959 an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Diplom ab, bevor er es an den Universitäten Heidelberg und Frankfurt fortsetzte, mit dortiger Promotion 1961. Von 1955 bis 1956 war er an der Sorbonne in Paris, wo seine Liebe zur französischen Kultur erwacht sein dürfte. Die meisten seiner vielen Aufenthalte an führenden Instituten der Welt verbrachte er in Frankreich. Seine wissenschaftlichen Leistungen haben internationale Anerkennung gefunden; neben anderen Auszeichnungen verlieh ihm die Marie-Curie-Sklodowska-Universität in Lublin, Polen, die Ehrendoktorwürde. Er wirkte über Jahre hinweg in zahlreichen Komitees und war Mitherausgeber des renommierten Journals »Nuclear Physics«.



Klaus Dietrich *Foto: privat*

In seinen Forschungsarbeiten hat Klaus Dietrich sich hauptsächlich mit Reaktionen von Kernen beschäftigt, insbesondere solchen mit schweren Ionen, sowie mit dem inversen Prozess der Kernspaltung. Seine wissenschaftlichen Beiträge sind gekennzeichnet von großer Originalität. Er war und ist bis zum heutigen Tag stets auf der Suche nach neuen Modellen und Verfahren. Zu seiner Hochschullaufbahn ist zu sagen, dass er schon in jungen Jahren Rufe ablehnte (1965 an die TH Darmstadt, 1967 an die Universität Erlangen) zugunsten einer zunächst außerplanmäßigen und ab 1968 ordentlichen Professur an der Universität Heidelberg, bevor er 1972 den Ruf als ordentlicher Professor an die TUM annahm. Hier war er mehrmals Sprecher der Theoretischen Physik und von 1990 bis 1992 Dekan der Fakultät für Physik. In dieser Zeit hat er sich unter anderem sehr für den Bau des neuen Forschungsreaktors FRM II eingesetzt. Die TUM wünscht dem Jubilar weiterhin viel Freude und Erfolg bei der Verwirklichung seiner noch laufenden und mit unverändert großer Intensität betriebenen Forschungsvorhaben.

Bruno Dietrichs

70 Jahre

Am 15. April 2004 beging Prof. Bruno Dietrichs, emeritierter Ordinarius für Raumforschung, Raumordnung und Landesplanung der TU München, seinen 70. Geburtstag. Diesen Lehrstuhl - den einzigen seiner Art in Bayern - hatte er 23 Jahre lang inne, von 1977 bis zu seiner Emeritierung 2000.

Bruno Dietrichs, geboren in Hannover, arbeitete nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Bonn und seiner Assistentenzeit mit Promotion zum Dr. rer. pol. an der Universität Freiburg von 1964 an in der Unterabteilung Raumordnung des Bundesministeriums für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung - die während seiner beruflichen Laufbahn dem Bundesministerium des Innern und dann dem Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau zugeordnet war. 1970 zum Referatsleiter avanciert, wurde er 1971 zeitweilig in den Planungsstab des Bundeskanzleramtes abgeordnet und 1972 zum Ministerialrat ernannt. Neben zahlreichen vielbeachteten Fachveröffentlichungen in dieser Zeit war er maßgeblicher Autor des Bundesraumordnungsprogramms von 1975. 1979 erfolgte seine Ernennung zum ordentlichen Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL). Er war nicht nur mehrfach Leiter von ARL-Arbeitskreisen, sondern auch Vizepräsident der Akademie von 1983 bis 1984. Bis zu seiner Emeritierung war er zudem Mitglied des Landesplanungsbeirats des Freistaats Bayern als Vertreter der Bayerischen Hochschulen.



Bruno Dietrichs *Foto: privat*

Zu seinen besonders beachteten Arbeiten jüngerer Zeit zählen die »Systematisierung der Konzeptionen und Instrumente der Raumplanung« (1986), »Regionalplanung - ein systematischer Überblick« (2000) und »Nachhaltigkeitsindikatoren für eine ausgewogene Entwicklung von Gemeinden, Kreisen, Städten und Regionen« (2000). Das Institut für Entwerfen, Stadt-, Regional- und Freiraumplanung der TUM gratuliert Bruno Dietrichs herzlich zum 70. Geburtstag.

Ingrid Krau